

"Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben."

Internationale Recherche zu Konzepten zu Mobiler Jugendarbeit/Jugendstreetwork

Im Rahmen der Projekts „MOJA+ Offene Jugendarbeit in den Räumen junger Menschen“ – eine Erasmus+ Strategische Partnerschaft

Contents

Luxemburg	2
1. Zusammenfassung der pädagogischen Handreichung "Fragebogen für die offene & aufsuchende Jugendarbeit":.....	2
2. Zusammenfassung der „Infobroschüre Outreach Youth Work“	4
Norwegen	6
1. Zusammenfassung „Aufsuchende Soziale Jugendarbeit – Lokaler Berater“	6
Belgien	9
1. Zusammenfassung „Konzept „Streetwork““	9
Niederlande	12
1. Artikel über freie Jugendarbeit in den Niederlanden von Dick Smit.....	12
UK	13

Luxemburg

1. Zusammenfassung der pädagogischen Handreichung "Fragebogen für die offene & aufsuchende Jugendarbeit":

Inhalt

- 1.1 Grundlegende Anforderungen für eine gelingende Umsetzung (Zentrale Rahmenbedingungen, Personelle Ausstattung, Selbstverständnis der MitarbeiterInnen,
 - 1.2 Bedeutung und Chance (zur öffentlichen Darstellung jugendlicher Anliegen in der Öffentlichkeit beitragen, Jugendliche befähigen, ihre Interessen selbst zu artikulieren und zu vertreten, selbstverantwortliches Handeln zur Teilhabe und Beteiligung motivieren, Schwerpunkt auf den Sozialraum, Hilfen zur Lebensbewältigung, Persönlichkeitsentwicklung)
 - 1.3 Zentrale pädagogische Handlungsansätze (lebenswelt- und alltagsorientiert, sozialraumorientiert, geschlechtsspezifisch und kulturdifferenziert)
 - 1.4 Reguläre „Grenzen“ der Arbeit vor Ort (etwa wenn ordnungspolitische Aufträge die Tätigkeit beeinträchtigen oder die Freiwilligkeit der Jugendlichen nicht gewährleistet ist)
2. Beispielhafte Angebotsformen und Methoden vor Ort – mit spezifischen Anforderungen für jedes Aufgabenfeld (z.B. Anonymität, Kontinuität, akzeptierende Haltung; beinhaltet konkrete Umsetzung)
 3. Der Fragebogen – ein Instrument zur Qualitätssicherung
 4. Glossar

Die Handreichung des Service National de la Jeunesse (SNJ) skizziert die Grundprinzipien und Anforderungen für eine erfolgreiche Umsetzung der aufsuchenden Jugendarbeit. Schlüsselaspekte umfassen gleichberechtigte Beziehungen, Lebensweltverbesserung, Verständnis der Bedürfnisse der Jugendlichen, kontinuierlicher Kontakt sowie geschlechts- und interkulturelle Sensibilität der MitarbeiterInnen. Die personelle Ausstattung erfordert eine geschlechtsdifferenzierte Anstellung mit klarem Selbstverständnis und umfassenden pädagogischen Kompetenzen.

Die Bedeutung der aufsuchenden Jugendarbeit liegt in der öffentlichen Darstellung jugendlicher Anliegen und der Förderung gesellschaftlicher Teilhabe. Durch aktive Vernetzung im Sozialraum sollen Jugendliche zur selbstverantwortlichen Teilnahme motiviert und unterstützt werden. Die Angebote ermöglichen lebensweltbezogene Freizeitgestaltung, Kommunikation, Bildung und soziales Lernen.

Die Handreichung hebt vier zentrale pädagogische Handlungsansätze hervor: lebenswelt- und alltagsorientiert, sozialraumorientiert, geschlechtsspezifisch und kulturdifferenziert. Sie betont auch die Grenzen der Arbeit vor Ort, etwa wenn ordnungspolitische Aufträge die Tätigkeit beeinträchtigen oder die Freiwilligkeit der Jugendlichen nicht gewährleistet ist.

Die Arbeit vor Ort beinhaltet den gezielten Kontakt mit Jugendlichen an verschiedenen Orten im Sozialraum, wobei die Anerkennung der individuellen Lebensweisen und Bedürfnisse eine zentrale Rolle spielt. Die Umsetzung erfolgt durch regelmäßige Präsenz, Zuhören und Vermittlung zwischen Jugendlichen und Erwachsenen.

Die Handreichung beschreibt spezifische Schwerpunkte wie Information und Beratung, Aktionen, Gruppen und Projekte, Sicherung von Ressourcen sowie Kontakt, Kooperation und Vernetzung auf verschiedenen Ebenen. Der Fokus liegt auf der Förderung von Eigenkompetenz, sozialer Kompetenz und politischer Teilhabe der Jugendlichen.

Abschließend werden Instrumente der Qualitätssicherung betont, um die Effektivität der aufsuchenden Jugendarbeit zu gewährleisten.

2. Zusammenfassung der „Infobroschüre Outreach Youth Work“

Inhalt:

1. Was ist die Idee von Outreach Youth Work?
2. An wen richtet sich Outreach Youth Work? Junge Menschen zwischen 16-26 Jahren, die Schwierigkeiten haben und von bestehenden Angeboten nicht erreicht werden
3. Wie funktioniert das Konzept von Outreach Youth Work? Jugendlichen zu identifizieren, Beziehungen aufzubauen und individuelle Betreuung und Unterstützung anzubieten. Im Gegensatz zu herkömmlichen Angeboten wartet Outreach Youth Work nicht darauf, dass Jugendliche von selbst kommen, sondern geht aktiv auf sie zu.
4. Warum ist Outreach Youth Work an Jugendhäuser angebunden? Outreach Youth Work ist an lokale Jugendhäuser angebunden, um niedrigschwellige und freiwillige Unterstützung zu bieten
5. Wie und von wem wird Outreach Youth Work umgesetzt?
6. Wodurch unterscheidet sich Outreach Youth Work von anderen Angeboten?
7. Wie wirkt Outreach Youth Work?
8. Besteht in unserer Gemeinde Bedarf an Outreach Youth Work?
9. Was ist sonst noch wichtig zu wissen

Outreach Youth Work ist ein neuer methodischer Ansatz in Luxemburg, der sich auf junge Menschen zwischen 16 und 26 Jahren konzentriert, die Schwierigkeiten beim Übergang von der Schule in die Arbeitswelt haben und von bestehenden Angeboten nicht erreicht werden. Dies betrifft oft Jugendliche, die die Schule oder Ausbildung abgebrochen haben und frustriert, demotiviert und ohne Unterstützung dastehen.

Die Initiative zielt darauf ab, diese Jugendlichen zu identifizieren, Beziehungen aufzubauen und individuelle Betreuung und Unterstützung anzubieten. Im Gegensatz zu herkömmlichen Angeboten wartet Outreach Youth Work nicht darauf, dass Jugendliche von selbst kommen, sondern geht aktiv auf sie zu. Es setzt dort an, wo andere Angebote aufhören, indem es intensive Betreuung für Einzelne bietet.

Outreach Youth Work richtet sich an Jugendliche zwischen 16 und 26 Jahren, die sich außerhalb des Bildungssystems und Arbeitsmarktes befinden, insbesondere an diejenigen in NEET-Situationen (Not in Education, Employment or Training). Das Programm berücksichtigt verschiedene Herausforderungen wie Schulabbruch, Arbeitslosigkeit, gesundheitliche Probleme, Drogenkonsum und Straffälligkeit.

Das Vorgehen besteht aus fünf Schritten: Aufsuchen der Jugendlichen, Motivieren und Beziehungen aufbauen, Aktivieren und gemeinsame Perspektiven entwickeln, individuelle Betreuung und schließlich Weitervermittlung an passende Stellen.

Outreach Youth Work ist an lokale Jugendhäuser angebunden, um niedrigschwellige und freiwillige Unterstützung zu bieten. Es hebt sich von anderen Diensten ab, indem es aktiv aufsuchend, freiwillig, niedrigschwellig, zeitintensiv und ganzheitlich arbeitet.

Die Wirkung von Outreach Youth Work zeigt sich in der Entwicklung von Bindung und Vertrauen zwischen Jugendlichen und Betreuern, der Motivation zur Veränderung, der Aktivierung in der Lebensgestaltung, der Teilnahme am sozialen Leben, der Verbesserung der Lebenssituation,

der Entwicklung beruflicher Perspektiven, der Steigerung der Selbstwirksamkeit sowie der Förderung sozialer und personaler Kompetenzen. Das Programm wurde in einer Pilotphase erfolgreich evaluiert und hat positive Auswirkungen auf die Lebenssituation der betreuten Jugendlichen.

Norwegen

1. Zusammenfassung „Aufsuchende Soziale Jugendarbeit – Lokaler Berater“

Leitfaden der Nationalen Vereinigung für Aufsuchende Soziale Jugendarbeit – Interessenorganisation für die aufsuchenden kommunalen Jugenddienste in Norwegen, die auf der Straßenebene unter jungen Menschen arbeiten

Unsere Mitglieder arbeiten mit allen jungen Menschen/Jugendlichen, haben aber eine besondere Verantwortung für gefährdete Jugendliche, die aus einem oder mehreren Gründen Probleme mit der sozialen Integration haben

Inhalt:

1. Aufsuchende Jugendsozialarbeit
2. Politische Leitlinien und fachliche Verankerung
3. Aufsuchende Jugendarbeit und Frühintervention
4. Aufsuchende Arbeit und Gesetzgebung
5. Verpflichtung zur Vertraulichkeit
6. Zielgruppen
7. Mandat
8. Professioneller Ansatz in aufsuchenden Programmen: zwei Ansatzphasen:
9. Aufsuchende Arbeit
 - a. Das Outreach-Programm
 - b. Ziele des Outreach-Programms
 - c. Arenen für aufsuchende Sozialarbeit
 - d. Zeit im Freien
 - e. Zwei sein im Outreach-Programm
 - f. Systematisierung
10. Nachbereitung
 - a. Weiterverfolgung auf individueller Ebene
 - b. Follow-up auf Gruppenebene
11. Erfolgskriterien für gute aufsuchende Sozialarbeit
 - a. Verwaltung/Leitung
 - b. Vielfalt unter den Mitarbeitern
 - c. Größe des Auftrags/Umfang der Arbeit
 - d. Qualifikationsanforderungen
 - e. Beratung
12. Strukturelle und materielle Rahmenbedingungen für das Outreach-Programm der Dienst in der kommunalen Struktur (z.B. materielle Mindeststandards)
13. Dokumentation
14. Interdisziplinäre Foren
15. Zusammenarbeit mit Eltern

Die Zielgruppe sind gefährdete Kinder und Jugendliche mit sozialen oder geistigen Problemen, solche ohne Kontakt zu üblichen Unterstützungsdiensten und solche, die zusätzliche Hilfe zur regulären Beratung benötigen, einschließlich Plänen zur Drogenmissbrauchsprävention. Aufsuchende Arbeit gilt als wichtiges Instrument, um den Zugang für gefährdete Gruppen zum Behandlungssystem zu erleichtern und dient auch zur Frühintervention

Die Vertraulichkeit bleibt gewahrt, es sei denn, die Meldepflicht wird ausgelöst. Die Zielgruppe für aufsuchende Jugendarbeit umfasst junge Menschen zwischen 13 und 25 Jahren, insbesondere solche mit riskantem Verhalten. Die Arbeit zielt darauf ab, professionelle Hilfe und Unterstützung für Jugendliche mit komplexen Problemen zu bieten, die verschiedene kommunale Dienste erfordern. Ein politisch verankerter Auftrag für den aufsuchenden Jugenddienst ist entscheidend, um eine verbindliche Zusammenarbeit sicherzustellen. Der professionelle Ansatz der aufsuchenden Sozialarbeit umfasst sowohl aufsuchende als auch nachgehende Arbeit, wobei die Follow-up-Maßnahmen als Ergebnis der aufsuchenden Arbeit etabliert werden.

Aufsuchende Jugendsozialarbeit basiert auf folgenden Grundsätzen: Freiwilligkeit, dass sie dazu beiträgt, die jungen Menschen zu stärken

Ziele: Das Outreach-Programm zielt darauf ab, Entwicklungen in gefährdeten Jugendmilieus zu erfassen. Die Hauptziele umfassen den Dialog mit verschiedenen Jugendmilieus, den Aufbau von Kontakt und Vertrauen zu gefährdeten Gruppen, die Kartierung von Risikomilieus, die Bildung von Allianzen und die Mobilisierung lokaler Ressourcen für gute Bedingungen des Aufwachsens.

Die aufsuchende Arbeit erstreckt sich über öffentliche Plätze, Schulen, Freizeitzentren und andere Orte, an denen Jugendliche Zeit verbringen.

Der Schwerpunkt liegt auf der Zusammenarbeit mit Organisationen in der Gemeinde. Die Methode erfordert etwa 30 % der Arbeitszeit im Freien. Die Arbeit wird in Paaren durchgeführt, um Sicherheit und Fachqualität zu gewährleisten. Die Anwesenheit von zwei Außendienstmitarbeitern erhöht die Sicherheit und ermöglicht den Jugendlichen die Auswahl des Ansprechpartners. Der aufsuchende Jugendservice informiert über Unterstützungsangebote, senkt die Schwelle zu Hilfsprogrammen und hat eine informative und qualifizierende Funktion. Systematische Ansätze zur Erfassung von Gemeinschaften oder Themen werden in einigen Jugendberatungsstellen angewendet. Die Nachbetreuung einzelner Jugendlicher und von Gruppen findet häufig an Orten statt, an denen sich die Jugendlichen sicher fühlen und in Form von Weiterverfolgung auf individueller und Gruppenebene

Erfolgskriterien für gute aufsuchende Arbeit:

1. Verwaltung:

- Professionelle Führungskraft erforderlich
- Führungskraft sollte Mitarbeiter eng begleiten, auch in kleineren Diensten
- Bei nur zwei Mitarbeitern sollte einer Führungsverantwortung haben oder Koordinatorenfunktion übernehmen

2. Vielfalt unter den Mitarbeitern:

- Anstreben von Vielfalt im Team (Geschlecht, ethnischer Hintergrund, Alter, beruflicher Hintergrund)
- Vielfalt erleichtert den Kontakt mit verschiedenen Teilen der Zielgruppe

3. Größe des Auftrags:

- Vollzeitstellen sind optimal für qualitativ gute aufsuchende und weiterführende Sozialarbeit
- Geringe Personalausstattung erschwert prozessorientierte Arbeit

- Mindeststandard: In Gemeinden bis 10.000 Einwohner sollte eine 100-Prozent-Stelle vorhanden sein, danach eine Stelle pro 10.000 Einwohner
- 4. **Qualifikationsanforderungen:**
 - Grundlegendes formales Fachwissen in Sozialarbeit erforderlich
 - Verknüpfung mit professionellen Standards für systematische Veränderungsarbeit
 - Andere relevante Bildungsprogramme können die Arbeit bereichern
- 5. **Beratung:**
 - Aufsuchende Sozialarbeiter benötigen Anleitung und Reflexion über ihre Praxis
 - Dienste sind oft klein und haben wenig Zugang zu professionellen Gemeinschaften
 - Beratung und professionelle Reflexion sind notwendig für die Entwicklung einer professionellen aufsuchenden Arbeit

Strukturelle und materielle Rahmenbedingungen:

- Fünf-Punkte-Liste für Erfolgskriterien in der kommunalen Struktur:
 1. Klar definierte Aufgaben und Auftrag des Dienstes auf Ratsebene
 2. Festlegung des Verhältnisses zwischen aufsuchender und nachgehender Arbeit (20-40% für aufsuchende Arbeit)
 3. Eigenständiger professioneller Ansatz, Raum und Zeit für unabhängiges Arbeiten
 4. Vermeidung von Mitarbeiterfunktionen als Sachbearbeiter für andere Stellen
 5. Klärung von Verantwortungsbereichen und Befugnissen zwischen Leiter/Koordinator und Geschäftsleitung
- Materielle Mindeststandards: Fünf-Punkte-Liste für Erfolgskriterien in der materiellen Struktur:
 1. Eigenes Betriebsbudget für kleinere Maßnahmen ohne interne Anträge und Bürokratie
 2. Zugang zu einem Dienstfahrzeug der Gemeinde
 3. Eigene geeignete Räumlichkeiten, getrennt von anderen Ämtern, zentral gelegen
 4. Mobiltelefone für jeden Mitarbeiter
 5. Eigenes Datenspeicherungstool für sensible Nutzerinformationen und Erfassung von Daten aus der aufsuchenden und weiterführenden Arbeit

Belgien

1. Zusammenfassung „Konzept „Streetwork““

Vom Jugendbüro Offene und Mobile Jugendarbeit, Streetwork schafft Perspektiven, 4Youth

Inhalt:

1. Definition
2. Ziel
3. Zielpublikum
4. Arbeitsprinzipien
 - a. Schweigepflicht
 - b. Niedrigschwelligkeit
 - c. Freiwilligkeit
 - d. Offenheit
 - e. Reflektierte Parteilichkeit
5. Arbeitsmethoden
 - a. Aufsuchende Arbeit und Szenepräsenz
 - b. Spezifische Begleitung
 - c. Gemeinwesenorientierte Arbeit
 - i. Netzwerkarbeit
 - ii. Projektarbeit
 - iii. Ehrenamt
 - iv. Freizeitgestaltung
 - v. Begleitung von Vereinigungen des Zielpublikums
6. Teamarbeit
7. Öffentlichkeit und Sichtbarkeit
8. Arbeitsaufteilung
9. Anforderungsprofil
 - a. Fachliche Kompetenz
 - b. Persönliche Kompetenzen
10. Rahmenbedingungen
 - a. Personelle Rahmenbedingungen
 - b. Sachliche Rahmenbedingungen
 - c. Strukturelle Rahmenbedingungen

Zusammenfassung:

1./2. Definition und Ziel

Streetwork ist als Teil von 4YOUTH ein professioneller und vom Ministerium anerkannter Dienst, der sich aktiv für die Belange junger Menschen einsetzt. Der Dienst besteht vor allem in der Beratung, Begleitung und Vermittlung junger Menschen in besonderen Lebenslagen oder mit spezifischen Anfragen. Das Ziel von Streetwork ist es, die Lebenssituationen und Lebenswelten junger Menschen zu verbessern.

3. Zielpublikum

Die Dienstleistung richtet sich an alle Jugendlichen zwischen 10 und 30 Jahren, insbesondere an diejenigen, die nicht durch andere Dienste/Organisationen erreicht werden, keine Angebote anderer Dienste/Organisationen explizit in Anspruch nehmen, im öffentlichen Raum aufzufinden sind, sowie an benachteiligte, gefährdete und bedürftige junge Menschen.

4. Arbeitsprinzipien

- Schweigepflicht: Streetworker unterliegen der Schweigepflicht und teilen Informationen nur unter bestimmten Bedingungen, z.B., wenn es im Interesse der betroffenen Person ist oder mit deren Einverständnis.
- Niederschwelligkeit: Die Dienstleistungen sind leicht zugänglich, ohne Zugangskriterien, unentgeltlich, unverbindlich und flexibel in Bezug auf Zeit, Ort und Methode.
- Freiwilligkeit: Die Dienstleistung kann nur freiwillig in Anspruch genommen werden, ohne Zwangssituationen für die Jugendlichen.
- Offenheit: Die Streetworker akzeptieren die Jugendlichen mit ihren Meinungen, Lebensstilen, Hintergründen, Einstellungen und Verhaltensweisen, ohne zu werten.
- Reflektierte Parteilichkeit: Streetworker setzen sich parteilich für die Belange der jungen Menschen ein und fungieren als Anwalt, bevorzugen also die Lösung von Problemen, die junge Menschen haben, über solche, die sie verursachen.

5. Arbeitsmethoden

Streetwork setzt auf professionelle Beziehungsarbeit, um das Ziel der Jugendförderung zu erreichen. Die drei kombinierten Arbeitsmethoden sind aufsuchende Arbeit und Szenepräsenz, spezifische Begleitung und gemeinwesenorientierte Arbeit. Die aufsuchende Arbeit erfolgt an festen Standpunkten und zu Fuß, wobei Respekt für das "Heimrecht" der Jugendlichen im öffentlichen Raum zentral ist. Spezifische Begleitung umfasst informelle Einzelgespräche, spezifische Einzelbetreuungen und intensive Begleitungen. Die gemeinwesenorientierte Arbeit beinhaltet Netzwerkarbeit, Projektarbeit, Ehrenamt, Freizeitgestaltung und begleitet Vereinigungen des Zielpublikums. Langfristige Begleitungen von Vereinigungen sind nicht vorgesehen, um eine Abhängigkeit zu verhindern.

6. Teamarbeit: Teamarbeit ist essenziell für Streetwork, um qualitative Dienstleistungen zu gewährleisten. Sie ermöglicht Reflexion, Analyse, verschiedene Perspektiven und unterstützt die seelische und psychische Gesundheit. Teamarbeit wird durch wöchentliche Teambesprechungen, aufsuchende Arbeit im Binom, monatliche Teamtage und Supervision gefördert.

7. Öffentlichkeit und Sichtbarkeit: Streetwork setzt auf Öffentlichkeitsarbeit für das direkte Zielpublikum, um eine Lobby zu schaffen und zu stärken, vermeidet jedoch generell Öffentlichkeitsarbeit für die Gesellschaft.

8. Arbeitsaufteilung: Streetworker verbringen zwei Drittel ihrer Arbeitszeit auf dem Terrain und mit individueller Begleitung der Jugendlichen. Ein Drittel dient administrativer Arbeit und Fortbildung. Die Arbeitszeiten werden nach Möglichkeit an die Gewohnheiten der Jugendlichen angepasst.

9. Anforderungsprofil: StreetworkerInnen benötigen ein abgeschlossenes Fachstudium in Sozialer Arbeit oder verpflichten sich zu Weiterbildungsstunden. Persönliche Kompetenzen umfassen Selbständigkeit, Lösungsorientierung, Kommunikationsfähigkeit, Konflikt- und Durchsetzungsfähigkeit, Anpassungsfähigkeit, Empathie und Proaktivität.

10. Rahmenbedingungen:

- Personelle Rahmenbedingungen: Aufsuchende Arbeit findet immer mit zwei StreetworkerInnen statt, idealerweise Mann und Frau.
- Sachliche Rahmenbedingungen: Streetwork verfügt über mobile Mittel und getrennte Büroräume für Anonymität und Schweigepflicht.
- Finanzielle Rahmenbedingungen: 100% der Kosten werden von der Deutschsprachigen Gemeinschaft getragen, mit einem Budget für pädagogische Zwecke.
- Strukturelle Rahmenbedingungen: Streetwork ist dem Jugendbüro unterstellt, unterliegt dem Ministerium für Kultur und Jugend, mit einem Begleitausschuss für die Konzeptentwicklung und regelmäßige Berichterstattung.

Niederlande

In den Niederlanden gibt es keine nationale Organisation für mobile oder losgelöste Jugendarbeit.

Die meisten Organisationen der offenen Jugendarbeit bieten auch punktuelle Angebote an. Leider ist die offene Jugendarbeit Teil der lokalen Jugendpolitik in den Niederlanden und daher entscheidet jede Kommune, ob und welche Art von Jugendarbeitsdiensten sie anbieten möchte.

1. Artikel über freie Jugendarbeit in den Niederlanden von Dick Smit

Der Artikel beschreibt, wie man in den Niederlanden ein abgekoppelter Jugendarbeiter wird. In den 80er- und 90er-Jahren war zentrierte Jugendarbeit in offenen Jugendzentren die gängigste Form der professionellen Jugendarbeit in den Niederlanden. Neben dieser gab es zwei kleinere Formen: Straßensozialarbeit und Jugendarbeit für marginalisierte Jugendliche. Aufgrund von Kürzungen im Jugendsektor änderte sich die Landschaft, und Jugendarbeiter wurden dazu aufgefordert, auf der Straße zu arbeiten.

Zwei wichtige Instrumente für Gemeinden, um Einblick in das Verhalten von Jugendlichen zu gewinnen, wurden Outreach-Jugendarbeit und abgekoppelte Jugendarbeit. Während Outreach-Jugendarbeit versucht, Jugendliche dazu zu bringen, Jugend- und Gemeindevorrichtungen zu besuchen, konzentriert sich abgekoppelte Jugendarbeit auf Orte, die Jugendliche freiwillig aufsuchen, wie Straßen, Bars und Schulen. Dies erfordert von den Jugendarbeitern einen Wechsel von der zentrierten Jugendarbeit, bei der die Jugendlichen zu ihnen kamen, zu einer Umgebung, in der sie zu den Jugendlichen gehen.

Abgekoppelte Jugendarbeit erfordert spezielle Fähigkeiten und Einstellungen im Vergleich zur zentrierten Jugendarbeit. Während der Vorbereitung muss der Jugendarbeiter die Zielgruppe und deren Umgebung analysieren, um zu entscheiden, ob sie eine geeignete Gruppe sind und wie sie sicher angesprochen werden können. Die ersten Kontakte erfordern die Wahl einer geeigneten Annäherung und die Fähigkeit, sich kurz und einfach vorzustellen. Die Position eines abgekoppelten Jugendarbeiters ist anfällig, da der Kontakt leicht aus unklaren Gründen oder aufgrund eines plötzlichen Vertrauensverlusts beendet werden kann. Dies macht Flexibilität und soziale Kompetenzen auf verschiedenen Zielgruppen unerlässlich.

In den Niederlanden gibt es keine spezialisierte Jugendarbeitsausbildung. Der einzige Weg, ein abgekoppelter Jugendarbeiter zu werden, besteht darin, praktische Erfahrung zu sammeln, an Schulungen und Kursen teilzunehmen, die von erfahrenen Arbeitern angeboten werden, und idealerweise von erfahrenen Arbeitern begleitet zu werden. Es besteht Bedarf an professioneller Bildung für Jugendarbeiter, insbesondere für abgekoppelte Jugendarbeiter, aber die Tendenz geht leider in die entgegengesetzte Richtung. Die Entwicklung von Methoden und der Austausch von Erfahrungen erfolgen hauptsächlich auf lokaler oder regionaler Ebene. Es gibt jedoch auf europäischer Ebene verschiedene Schulungsmöglichkeiten für abgekoppelte Jugendarbeiter.

UK

In der UK ist der Oberbegriff Street-based Youth Work. Die Kategorien darunter sind Detached Youth Work, Outreach Youth Work, und Straßenprojektarbeit

Die Stadt Liverpool hat zum **Thema Definitionen** folgendes geschrieben:

Die Begriffe "losgelöste", "aufsuchende" und "projektbezogene" Jugendarbeit als Beschreibungen von Arbeitsformen werden oft verwechselt, was zu Missverständnissen über den Zweck dieser Arbeitsformen und in einigen Fällen zu unangemessenen Berufsbezeichnungen für die von ihnen geleistete Arbeit führen kann.

Über Definitionen lässt sich naturgemäß streiten und debattieren, aber die folgenden Definitionen können mehr Klarheit über den Schwerpunkt der Arbeit schaffen.

1. Leitlinien für die "losgelöste" Jugendarbeit

Vom Jugend- und Gemeindedienst der Stadt Liverpool
(<https://issuu.com/davidwhewell/docs/detachedyouthworkguidelines>)

Inhalt:

1. Einführung
2. Ziel der losgelösten Arbeit
3. Praxispolitische Leitlinien
 - a. Ausbildung
 - b. Supervision und Unterstützung
 - c. Sicherheitsrichtlinien
 - d. Record keeping/Dokumentation
 - e. Evaluation der Arbeit
 - f. Vertraulichkeit
 - g. Verbindung mit anderen Agenturen
 - h. Basis/Ressourcen
4. Definitionen
 - a. Losgelöste Jugendarbeit (Detached Youth Work)
 - b. Aufsuchende Arbeit (Outreach Youth Work)
 - c. Straßenprojektarbeit (Street Project Work)